



Auf dem Panoramaweg im Angelbachtal



Als wir in Eichtersheim, dem Ausgangspunkt unserer heutigen Wanderung aus dem Bus steigen, fallen uns schöne barocke Gebäude auf. Im Hof eines dieser Gebäude, dem ehemaligen Hofgut, das heute ein Pflegeheim beherbergt, gibt uns Annerose Haag einen Überblick über die bewegte Geschichte des einst selbständigen Ortes. Gräberfunde belegen eine Besiedlung ab der LaTène-Zeit (ca. 500 v. Chr.). Die erste schriftliche Erwähnung findet sich im 9. Jhd. im Lorscher Codex. Um 1200 gehörte Eichtersheim den Rittern von Steinach und später den Freiherren von Venningen. Ab 1525 reformiert, wurde es nach dem 30-jährigen Krieg wieder katholisch. In diese Zeit fällt auch



der Bau des barocken Ortskerns. Merkwürdige Öffnungen im Mauerwerk des alten barocken Rathauses haben eine kuriose Erklärung: Das Gebäude diente auch als Gefängnis und über die Öffnungen wurden die Gefangenen „verpflegt“.



Unser Weg führt vorbei am „Ortsprofil im Kreisverkehr“ einer Skulptur von Prof. Jürgen Goertz, in der die berühmten Söhne des Ortes, der Revolutionär Friedrich Hecker, der Geograf Friedrich Ratzel und der Gartenbaudirektor Friedrich Ries verewigt sind und die von einer kopfstehenden „Europa“ gekrönt ist. Am Ortsende erreichen wir den „A 5“, den Panoramaweg Angelbachtal. Herrlich weite Blicke über die Hügellandschaft des Kraichgaus sind garantiert. Rechterhand der Erlensee, links geht es den Hohberg hinauf. Der kalte Wind bläst uns kräftig ins Gesicht. Eine Hecke bietet Windschatten für eine Trinkpause. Weiter oben sehen wir den „Zeiger des Kraichgaus“, den Steinsberg.



Rechtzeitig zur Mittagszeit erreichen wir ein Waldstück, dessen Name „Steinrutschen“ auf einen früheren Steinbruch hinweist. Ein geschütztes Plätzchen und einige dicke Baumstämme geben uns Gelegenheit zur kurzen Mittagsrast. Der bisher graue Himmel zeigt erste blaue Lücken und tatsächlich lugt die Sonne kurz hervor.



Groß ist unsere Freude über die vielen Schlüsselblumen am Wegesrand. Über den Hungerberg, durch Felder, vorbei an einer Pferdekoppel und einem Damwildgehege und durch einen Hohlweg gelangen wir nach Michelfeld. Ebenfalls im 9. Jhd. Im Lorscher Codex erstmals schriftlich erwähnt, war es einst katzenelnbogisches Lehen, verwaltet von der Familie von Gemmingen. Eine Wasserburg dort wurde im 30-jährigen Krieg zerstört. An ihrer Stelle wurde 1753 Schloss Michelfeld durch die Herren Gemmingen-Hornberg gebaut. Das „Jägerhaus“, einst Amtssitz der herrschaftlichen Jäger, an dem wir auf dem Weg zum Schloss vorbeikommen, ist heute von einer Restauratorin bewohnt und liebevoll gestaltet. Dem Schloss ist ein Hofgut angeschlossen, das von einer Eventagentur für festliche Anlässe genutzt wird. Nach einem Blick in die zufällig offene, barocke evangelische Kirche wandern wir weiter den Angelbach entlang zum Eichtersheimer Schlosspark. Beeindruckend dort: das im 16. Jhd. errichtete Schloss, mit dem es umgebenden Schlossteich und der schönen Sandsteinbrücke, die uralten Bäume und die spannenden Skulpturen von Prof. Jürgen Goertz.



Bevor wir das Restaurant „Zum Rössel“, ansteuern, werfen wir noch einen Blick auf das Geburtshaus des badischen Revolutionärs Friedrich Hecker, die alte Schlossapotheke und auf die Schlosskirche, in der Prof. Goertz sein Atelier unterhält. Auf dem Heckerplatz lässt sich trefflich über die Bedeutung der Details der goertzschen Skulpturen dort spekulieren.



Im Lokal ist es sehr gemütlich. Dank des Busfahrplans haben wir auch genügend Zeit, das Essen zu genießen und anschließend durch den Schlosspark zur Bushaltestelle zu schlendern. Dort genießen wir bei der Verabschiedung die wärmenden Strahlen der Märzsonne. Für die rundum gelungene Wanderung – für einige von uns auf nahem aber unbekanntem Terrain – bedanken wir uns bei Annerose und freuen uns auf eine Fortsetzung.

Bericht Waltraud Al-Karghuli, Bilder Waltraud und Adnan Al-Karghuli

